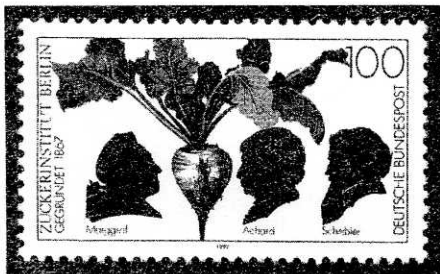


Zucker Report 02/92

ZUCKER AKTUELL

Sonderpostwertzeichen "Zuckerinstitut Berlin"

Aus Anlaß der Gründung des ersten Zuckerinstituts der Welt vor 125 Jahren in Berlin erscheint am 12. März 1992 ein Sonderpostwertzeichen. Es wurde von Professor Ernst Jünger, München, entworfen.



Silhouette von Andreas Sigismund Marggraf (Entdecker des Rübenzuckers) zusammen mit Scherenschnitten von Franz Carl Achard (Begründer der Rübenzuckerindustrie) und Carl Scheibler (Gründer des ersten Zuckerinstituts) sowie der Abbildung einer Zuckerrübe.

Entwurf des Erstagsstempels: Professor Ernst Jünger, München
Motiv: Abbildung des Zuckerinstituts Berlin



Der einzige Zuckerlieferant von Bedeutung war ursprünglich das Zuckerrohr. In Ostasien bereits vor 10.000 Jahren nachgewiesen, wurde es etwa ab 300 n. Chr. in Indien planmäßig zur Gewinnung von Zucker genutzt. Unter der Fahne des Islam kam die Zuckerrohrkultur in den Mittelmeerraum. Davon nahm das Abendland seit dem ersten Kreuzzug (1096/99) Kenntnis. Der Zuckerhandel, der bald im Mittelmeergebiet florierte, fand nach der Entdeckung Amerikas durch Kolumbus seine Hauptbezugsquelle in der Karibik. Die Zuckerrohrplantagen der Neuen Welt prägten für die nächsten drei Jahrhunderte den führenden Weltwirtschaftsraum. Sein Profit wurzelte im System der Sklavenarbeit. Sklavenjäger (Afrika), Sklavenhändler (Transatlantikverkehr) und Sklavenhalter (Amerika) nahmen für ihre christlichen Mutterländer, d. h. für die europäischen Kolonialmächte, am Wettlauf um das Primat der Schande teil.

Übrigens: 1 Teelöffel Zucker (5 g) – nur 20 Kalorien (Kcal) = 84 Joule (KJ)

Zucker Report 02/92

Drei Ereignisse erschütterten Sklavereisystem und Monopolstellung des Zuckerrohrs bzw. Rohrzuckers:

- die Französische Revolution mit ihren Folgen
- die Entdeckung des Rübenzuckers (1747) und seine Gewinnung (1799)
- Napoleons Kontinentalsperre, 1806 in Berlin verfügt

Berlin wurde zur historischen Welthauptstadt des Rübenzuckers; hier von Andreas Sigismund Marggraf (1709 - 1782) entdeckt, wurde er von seinem Schüler Franz Carl Achard (1753 - 1821) erstmals im Manufakturbetrieb gewonnen, und zwar 1798 nach seinen Auslesezüchtungen von Rüben seit 1784. Unter der Schutzglocke der Kontinentalsperre vermochten die ersten Rübenzuckerfabriken die Anfangsschwierigkeiten zu bewältigen. Nach dem Sturze Napoleons drängten angehäuften Kolonialzuckervorräte auf die Märkte und entzogen der jungen Rübenzuckerfabrikation die Existenzgrundlage, und zwar in ganz Europa, jedoch mit einer Ausnahme: in Frankreich. Von dort aus begann in den 20er Jahren der Durchbruch, der als zweite Gründungswelle in den 30er Jahren auf Deutschland übergriff. Die zunächst auf Nachahmung und Empirie gestützte Fabrikationsweise wurde von wissenschaftlicher Systematik abgelöst, als im März 1867 Carl Scheibler (1827 - 1899) in Berlin sein Speziallaboratorium gründete, das - noch im gleichen Jahre von Verein der Zuckerindustrie übernommen - sich schließlich zum international anerkannt führenden Ideenzentrum der einschlägigen Wissenschaft und Forschung zu entwickeln verstand. Dieser Ruf verblaßte kriegsbedingt. Veränderungen nach 1945 mündeten mit Ablauf des Jahres 1977 in der Liquidierung als eigenständiges Institut unter Teilintegration in die Technische Universität Berlin: 111 Jahre nach der Insti-

Zucker Report 02/92

tutsgründung. Die Traditionspflege obliegt jetzt vor allem dem Zucker-Museum, das in dem auch für seinen Standort 1901 beschlossenen Institutsneubau etabliert ist. Der Weltruf des Berliner Zuckerinstituts basiert auf Spitzenleistungen: Entwicklung und Einführung von Untersuchungsmethoden zur Analyse von Roh- und Hilfsstoffen sowie von Zwischen- und Endprodukten; Forschungs-, Ausbildungsstätte, Schiedsinstanz: Begutachtung, Prüfung und Vervollkommung von Apparaturen und Fabrikationsmethoden; Ausbildung von Nachwuchskräften und die wissenschaftliche Redaktion der Vereinszeitschrift mit internationalen Diskussionsfolgen. Zu den Pioniertaten zählen vor allem

- Die Initiative (1897) zur Gründung der ICUMSA (International Commission for Uniform Methods of Sugar Analysis), der ersten internationalen Vereinigung für die Schaffung und Prüfung von einschlägigen Untersuchungsmethoden, ohne die Wirtschaft und Wissenschaft nicht auskommen.
- das spezialisierte Ingenieurstudium (1909) mit Promotionsrecht (1933), das in den Reformen der 70er Jahre aufging.
- der Markstein zum Frauenstudium: akademischen Damenkurse mit fast 300 Teilnehmerinnen (1901 - 1923)

Eine stolze Bilanz insgesamt.

Das Sonderpostwertzeichen ist bei allen Postämtern erhältlich. Der passende Ersttagsstempel nur am Postamt 1 in Bonn oder am Postamt 12 in Berlin.